

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

71 (12.2.1916) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeigerblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Wohlfahrt“ für Abwanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 1 Nummer „Wohlfahrt“ für Abwanderung und Reise, Spiel und Sport, 1 Sommer- und 1 Winter-Heft und 1 wöchentlich erscheinender „Karlsruher Anzeigerblatt“, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Deutsches geistiges Wohlfühlgefühl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Gießhölzer, Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Journalistik: Anton Rudolf, für badische Politik, Botales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. u. Sedendorff, für den Anzeiger: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

Je 2-mal wöchentlich, gedruckt auf drei Hüllings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Dr. 71.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 18. Februar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

32. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Das französische Linienschiff „Suffren“ torpediert.

W.B. Berlin, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Ein deutsches Unterseeboot hat am 8. Februar an der Syratischen Küste, südlich von Beirut, das französische Linienschiff „Suffren“ versenkt. Das Schiff sank innerhalb zwei Minuten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

(Das Linienschiff „Suffren“ hatte einen Gehalt von 12000 Tonnen, eine Besatzung von 655 Mann und eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen. Die Besetzung betrug: 4:30h, 2:27,4, 8:14, 4:65. Das Schiff war im Jahre 1899 vom Stapel gelaufen.)

#### Eine türkische Darstellung.

W.B. Konstantinopel, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung der Agentur Milli. Das französische Linienschiff „Suffren“ wurde am 8. Februar auf der Höhe von Beirut von einem deutschen Unterseeboot versenkt. „Suffren“ sank in zwei Minuten. Die über 800 Mann betragende Besatzung konnte nicht gerettet werden.

### Die weiteren Ereignisse zur See.

#### Zum Geschehen an der Doggerbank.

W.B. London, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Weiter meldet: Die Admiralität stellt mit Bezug auf den Bericht des deutschen Admiralsstabes über das Geschehen an der Doggerbank fest, daß die von der britischen Flotte erwiderten Kreuzer vier Minuten vor dem Sinken des deutschen Kreuzers versenkt wurden.

(Man kann von beiden englischen U-Booten berichten zu halten, daß, wenn man die englischen U-Boote bei den Neutralen zu normieren. Man wird der deutsche Admiralstab dieses Mal von dem gestrichelten Kommando der „Arabis“ selbst wissen, daß sein versenktes Schiff ein Kreuzer war.)

Die Doggerbank selbst, bei der unsere tapferen Torpedoboote ihren vorgeblich von dem Englischen verteidigten Erfolg über die britischen Kreuzer demonstrieren, ist eine 50 Kilometer lange, 64 Kilometer breite Sandbank zwischen England und Dänemark. In der Nähe der Nord-West-Ecke der Doggerbank hat sie sich durch ihren Reichtum an Schiffsresten ausgezeichnet. Sie ist vornehmlich für die anglo-deutschen Seefischereiflotten von großer Bedeutung. Im Sommer der Doggerbank fand übrigens im Jahre 1911 zwischen Holländern und Engländern ein merkwürdiges geistliches Treffen statt. Die Engländer werden deshalb wohl erzählt sein, daß man auch unsere Torpedoboote ihnen so nahe auf den Kopf rufen. (D. Red.)

#### Zum Kapitel der bewaffneten Handelschiffe.

W.B. Wien, 12. Febr. Der englische Admiral Jellicoe hat, wie das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet, an die Befehlshaber der Handelschiffe „Glan Macdonald“, das im Kampfe gegen die „Rosa“ bekanntlich gesunken ist, ein Telegramm geschickt, worin er sagt, daß die Haltung der „Glan Macdonald“ die Flotte mit Bewunderung erfüllte.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. Febr., vorm.

Nach heftigstem Feuer auf einem großen Teil unserer Front in der Champagne griffen die Franzosen abends östlich des Gefäßes Maison de Champagne (nordwestlich von Massiges) an und drangen in einer Reihe von noch nicht 200 Metern in unsere Stellung ein.

Auf der Combres-Höhe besetzten wir den Rand eines vor unserem Graben von den Franzosen gesprengten Trichters.

Oberste Seeeresleitung.

Französischer Bericht.

W.B. Paris, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr. Vom Laufe der Nacht ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Am 11. Febr. In Belgien beschädigte unsere Feldartillerie stark ein feindliches Befestigungswerk am Kanal von Pajendewele und rief eine Explosion in einem Munitionslager hervor. Im Bois de la Chapelle, südlich der Straße nach Aste und südlich der Somme. In Belgien von Einzelgeschützen haben wir am 8. und 9. Februar den Deutschen einen bemerkenswerten Teil der Grabenlinie wieder entzogen, die in der Gegend südlich von Triele in ihren Händen gestanden waren. Der Feind versuchte, uns gestern, als der Tag zu Ende ging, durch einen heftigen Gegenangriff aus den wiedereroberten Grabenlinien zu vertreiben, wurde aber durch unser Sperrfeuer und unser Infanteriefeuer, das ihm schwere Verluste zufügte, daran verhindert. Heute mittelmäßige Artilleriekämpfe auf

dem ganzen Frontabschnitt. Nördlich der Höhe wichtiges Feuer unserer Batterien auf die feindlichen Werke nördlich von Combray und auf Verschanzungsanlagen nördlich von Bazancourt. In der Champagne machten wir nördlich von Hiesville bei einem Angriff mit Handgranaten etwa 40 Gefangene. Auf dem Monteban zerstörte unsere Artillerie ein Maschinengewehr und einen Beobachtungsposten des Feindes.

Im Kampfabschnitt des Waldes von Boncourt wurden heute sechs Gefangene in einem Parkieren in der Nähe von auf-Beckport abgegriffen.

#### Die Kämpfe im Artois.

W.B. Gené, 12. Febr. In einer Besprechung der letzten Kämpfe im Artois hat der Honorer „Kriegsbericht“ die ungeschwollenen Stellen hervor, denen die französischen Soldaten in dem außerordentlich schwierigen Gelände von Neuville infolge der vielen Angriffe der Deutschen ausgesetzt sind. (Tägl. Mitt.)

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. Febr., vorm.

Die russische russische Kavallerie und kleinere Abteilungen wurden an verschiedenen Stellen der Front abgegriffen.

Oberste Seeeresleitung.

#### Deutscher Bericht über die Vorgänge.

W.B. Wien, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 12. Febr. 1916.

Gefangen wurden abermals zahlreiche russische Kavallerieabteilungen abgegriffen. Es kam auch zu heftigen Gefechten. Der Feind unter schwerem Artilleriefeuer genötigt, wurde in den Abwehrstellungen die schon mehrfach genannte Besatzungslinie nördlich von Tarnopol geräumt. Die Russen hielten sich in der verlassenen Stellung fest, wurden aber in der Nacht durch einen Gegenangriff in heftigen Kämpfen wieder hinausgedrängt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Die tapferen kroatische Landwehr.

W.B. Berlin, 12. Febr. Der Kriegsberichtsdienst der „Berl. Tagbl.“ meldet, seinem Blatte aus dem 1. und 2. Kriegspressequartier: Wenigstens Gegenüberstellungen zum Trotz konnte die kroatische Landwehr die eroberte feindliche Vorstellung beim Grenzdorfe Dobronog behaupten und 145 Mann, sowie einen Bataillon als Gefangene abgeben. Die Eroberung bedeutet einen wesentlichen Gewinn.

### Der Balkankrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 12. Febr., vorm.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeeresleitung.

#### Zur Abgrenzung in Serbien.

W.B. Sofia, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Eine gemischte bulgarisch-serbische-montenegrinische Kommission, die mit der Festlegung des in den gemeinsamen besetzten Gebieten Serbiens anzuwendenden Zollregimes beauftragt ist, tritt heute im Ministerium des Innern zusammen.

### Albanien und die Kriegslage.

#### Deutscher Bericht über die Vorgänge.

W.B. Wien, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 12. Febr. 1916.

Westlich von Tirana versuchten italienische Kräfte, sich der von uns genommenen Höhenstellung zu bemächtigen. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Zur Besetzung Tiranas.

W.B. Wien, 11. Febr. (Nicht amtlich.) In Besprechung der Meldung von der Besetzung Tiranas weisen die Blätter auf deren moralische Bedeutung hin, die darin besteht, daß unsere Truppen damit ihre Hand auf den Mittelpunkt des westlichen Balkans gesetzt haben, wo die Intrigen und Machenschaften gegen das von den Mittelmächten in offener Arbeit gehaltene Albanien des Feindes zu Ende ausgeht worden sind. Die außerordentliche militärische Bedeutung der Eroberung Tiranas liegt darin, daß dadurch Durazzo samt der gleichnamigen Bay und dem gesamten viel umstrittenen Küstengebiet vollkommen vom Hinterland abgeschnitten sind.

### Befürchtungen in Griechenland.

o. Mailand, 12. Febr. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von hier: Die ministerielle griechische Presse befürchtet nach einem Athener Bericht des „Giornale d'Italia“, die italienische Expedition nach Albanien werde den Ausweg nehmen, wie die französisch-englische Expedition nach Serbien, d. h. die Italiener würden genötigt, sich auf griechisches Gebiet zurückzuziehen.

#### Wie sich Serben und Italiener lieben.

W.B. Wien, 11. Febr. Aus Saloniki wird gemeldet: Die Herabsetzung der Besatzungsmacht des Reiches der serbischen Armee teilte zusammen mit italienischen Truppen teils in Albanien, teils in Saloniki verwendet. Die Serben weigerten sich aber, mit den Italienern zusammen zu kämpfen. Die Herabsetzung teilte nun den Serben zur Reorganisation italienische Offiziere und Unteroffiziere zu. Die Serben übten aber den Italienern gegenüber Unbehagen. Als die italienischen Offiziere strengere Maßnahmen trafen, brach eine Revolte aus. Die Serben machten mehr als vierzig italienische Offiziere und Unteroffiziere nieder. Die italienische Herabsetzung rief ihre Offiziere zurück. Die Herabsetzung befahl nun, die Serben nach Saloniki zu befehlen und den Franzosen zur Verfügung zu stellen, um sie gegen die Bulgaren und Deutschen zu verwenden. In Albanien werden die Serben durch italienische Truppen ersetzt. Auch nach einer anderen Meldung aus Saloniki wurde dort nach längerer Zeit wieder mit der Ausschiffung serbischer Truppen begonnen. Zuvor wurden 1400 Serben gelandet. Die Serben werden in Saloniki neu ausgerüstet und dann sofort an die italienisch-deutsche Front beordert.

### Die Ereignisse in Griechenland.

#### Griechische Erbverträge.

W.B. Athen, 12. Febr. Das Regierungsblatt „Athina“ schreibt an leitender Stelle, Deutschland und Oesterreich-Ungarn wollen keinesfalls die Interessen des Hellenismus beeinträchtigen, wünschen vielmehr, daß Griechenland eine würdige Stellung in der Mittelmeer-Region einnehme. Die griechische öffentliche Meinung hat keine Ursache, über den Voranschritt der Deutschen nach Saloniki Befürchtungen zu hegen. Jetzt, da die griechische Armee der Zentralmacht an der griechischen Grenze steht, muß jeder griechische Patriot dies gegenüber den Entenmachern in Rechnung stellen. Wir behaupten, ein Sieg der Entente würde ein kostbares Kapital für Griechenland werden. Aber der Traum ist ausgeräumt, der italienische Imperialismus ist zu Ende und die pan-slawistischen Phantasien sind zerfallen. Die Russen waren nie soweit von Konstantinopel entfernt als jetzt und Groß-Serbien gehört der Vergangenheit an.

#### Griechenlands Protest an Italien.

— Von der Schweizer Grenze, 12. Febr. Der Berner „Bund“ erzählt: Der Gesandte Italiens in Athen teilte dem griechischen Ministerpräsidenten Stulidis mit, daß Italien auf Korfu Generalarmeen landen werde zur Reorganisation der Montenegriner und Serben.

Ministerpräsident Stulidis gab in der Antwort seiner großen Verwunderung über diese Maßnahme Ausdruck, da keine Montenegriner mehr auf Korfu seien und die Mittel der Alliierten vollständig ausreichten, um die dort befindlichen Serben zu reorganisieren. Die Erregung in Griechenland über diesen Schritt sei derart, daß die Regierung sich Rechnung tragen und die Verantwortlichkeit für alle Folgen ablehnen müsse, die sich aus dem Schritt Italiens ergeben könnten.

Die Regierung richtete außerdem einen Protest an die italienische Regierung. (Tägl. Mitt.)

### Die Vorgänge in und um Saloniki.

o. Mailand, 12. Febr. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, berichten die italienischen Blätter, die Zahl der in Saloniki stehenden Truppen der Entente betrage heute, abgesehen von den serbischen Einheiten, bereits 250 000 Mann. In der ersten Hälfte des Monats März, d. h. sobald das in Saloniki verammelte, durch tägliche Landungen an Menschen und Material auf 500 000 Mann gebrachte Heer bereit steht, werde der neue Balkanfeldzug, bezw. die Offensive der Alliierten beginnen.

### Die Türkei im Krieg.

#### Die Kämpfe in Mesopotamien.

W.B. London, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet amtlich aus Mesopotamien: Eine Erkundigungsaktion wurde am 7. Januar beim Rückmarsch von Nasirje von Arabern angegriffen. Andere Gesamtverluste betragen 375 Mann. Der Feind hatte über 300 Tote. Am 9. Januar übernahm eine ausgearbeitete Strafexpedition die Traber und zerstörte vier Dörfer. Andere Verluste hierbei betragen sechs Mann.

#### Erhöhung der Suezkanal-Gebühren.

W.B. Paris, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Das Marineministerium teilt den Mätern Nachrichten vom Verwaltungsrat des Suezkanals mit, nach denen die Kanalgebühren für Schiffe mit Ladung am 1. April auf 6,75 Frs., für Schiffe im Ballast auf 4,25 Frs. für die Tonne erhöht werden.



Der Krieg mit Italien.

Österreichischer Tagesbericht.

W.I.B. Wien, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 12. Febr. 1916:

An der südtirolischen Front finden seit einigen Tagen wieder lebhaftere Artilleriekämpfe statt. Bei Glitsch eroberten unsere Truppen heute früh eine feindliche Stellung im Nombon-Gebiet. Wir erbeuteten drei Maschinengewehre und nahmen 73 Kisten gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: a. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Cadorna verzichtet auf die Offensive.

o. Basel, 12. Febr. Der „Basler Anzeiger“ schreibt: Aus dem letzten zusammenhängenden Berichte Cadornas geht hervor, daß sich die Italiener mit ihrem rein defensiven Verhalten zufrieden geben und ihr früheres Kriegsziel, die Eröffnung der Isonzo, nicht mehr berühren. In der Tat wird in allen Berichten aus Italien dieser Stimmungsänderung als allgemein geschildert.

Sonstige Meldungen.

W.I.B. Mailand, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Der Unterstaatssekretär des Kriegs, Generalmajor Uta, hat den sozialistischen Abgeordneten Maffi gefordert, Maffi lehnte ab und verwies auf den gerichtlichen Weg. Nach dem „Corriere della Sera“ hat ein Artikel Maffis im „Avanti“ über eine Interpellationsangelegenheit die Forderung veranlaßt.

Briands Romfahrt.

Briand auf dem Kapitol.

W.I.B. Rom, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Der französische Ministerpräsident Briand und die übrigen Mitglieder der französischen Mission wurden in Anwesenheit von Senatoren und Deputierten, sowie der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden auf dem Kapitol feierlich empfangen. Daraus schloß sich eine Tafel, bei der Briand und der Bürgermeister von Rom Fürst Colonna Ansprachen hielten. Abends fand vor der französischen Botschaft eine auf Veranlassung des internationalistischen Komitees veranstaltete Massenkundgebung statt.

Neue Zeinssprüche in Rom.

Bei der Tafel in der französischen Botschaft brachte Ministerpräsident Briand folgenden Zeinsspruch aus:

„Ich bin besonders glücklich, Herr Präsident, den Leiter und die Mitglieder der R. Regierung in diesem Hause Frankreichs empfangen zu können, in dem so oft die Interessengemeinschaft und die Brüderlichkeit unserer beiden Völker bekräftigt worden sind. Ich beglückwünsche mich ebenso wie meine Kollegen zu dieser Gelegenheit, die uns die gegenwärtigen schweren Zeiten bieten, mit Ihnen unsere Ansichten auszutauschen und unsere Entscheidungen in Übereinstimmung miteinander zu bringen, um auf allen Gebieten unserer gemeinsamen Anstrengungen ihre volle Wirksamkeit zu verleihe. Durch diese Verbindung, die mit jedem Tage enger wird, wird die Kamalgaltigkeit unserer militärischen Unternehmungen und unserer wirtschaftlichen Kampfes gegen unsere Feinde in allen Städten zur Einheit des Handelt, die eine sichere Bürgschaft des Sieges ist. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien, Ihrer Majestät der Königin-Mutter und der Mitglieder der R. Familie, und ich bitte Euer Exzellenz für sich selbst und die Mitglieder der R. Regierung den Ausdruck der Wünsche entgegenzunehmen, die uns für die Größe Italiens und für den Ruhm seiner tapferen Armee befehen.“

In Erwiderung auf den Zeinsspruch Briands sagte Ministerpräsident Salandra:

„Herr Präsident! Mit lebhafter Genugtuung wiederhole ich mit Ihnen die Versicherung, daß der seit gestern mit Eurer Exzellenz und den hervorragenden Persönlichkeiten Ihrer Begleitung gepflogene Gedankenaustausch nicht verfehlt wird, um dem wesentlichen Ziele, die unumgänglich notwendige Einheit in dem Vorgehen der alliierten Regierungen zu erreichen, näher zu bringen. Unsere Aufgabe wird insbesondere durch die Tatsache erleichtert, daß der freundschaftliche Geist in den Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern ohnehin besteht, die indem sie unter schwierigen Verhältnissen die Bande ihrer zahlreichen Rasse befestigt haben, zu allen Opfern bereit sind und ihre Anstrengungen auf dem Wege vereinigt haben, der sie zum Siege führen wird.“

Salandra trat sodann auf das Wohl des Präsidenten Benoit, der französischen Republik, des Ministerpräsidenten Briand und seiner Begleiter und auf die Größe Frankreichs und den Ruhm seiner Armee.

Deutschland und der Krieg.

Eine Spende der Deutschen in Chile.

— Berlin, 11. Febr. Der Kaiser hat der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 50 000 Mk. überweisen lassen, eine Spende, die einer Sammlung der in Chile anwesigen Deutschen entkammt. Es ist mit besonderem Dank zu begrüßen, daß unsere im Auslande lebenden Landsleute so hochherzig dazu beitragen, die Leiden der Hinterbliebenen unserer Helden zu lindern. (Köln. Jtg.)

Zur wirtschaftlichen Annäherung an Oesterreich-Ungarn.

W.I.B. Berlin, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Vom Ausgange des Deutschen Handelstages wurde am 10. Februar nachstehende Erklärung betreffend handelspolitische Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn einstimmig abgegeben:

„Der Ausgange des deutschen Handelstages begrüßt die Bestrebungen, eine engere politische, militärische und wirtschaftliche Verbindung zwischen Deutschland und seinen Verbündeten, besonders zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn herzustellen. Zum Zwecke der wirtschaftlichen Annäherung werden vor allem die gegenseitigen Handelsbeziehungen der Verbündeten zu stärken und die Zolltarife sowie die Einrichtungen der Zollverwaltung diesem Zwecke möglichst anzupassen sein, ohne die Entwicklung der einzelnen Erwerbszweige zu hindern und die Entwicklung des Handels der Verbündeten mit anderen Ländern zu gefährden. Die wirtschaftliche Annäherung wird ferner auf dem Gebiete des Verkehrslebens, besonders dem Ausbau der Eisenbahnen, Wasserstraßen und ihrer Tarife zu suchen sein; aber auch im Gebiete des Rechtslebens wird sich eine Annäherung herbeiführen lassen, die den gegenseitigen Wirtschaftsverkehr zu fördern vermag.“

England und der Krieg.

Vom englischen Luftministerium.

W.I.B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ wendet sich in einem Leitartikel dagegen, daß Lord French mit der Verteidigung Englands gegen Luftangriffe betraut werde. French habe viele andere Pflichten und man sei es, sowohl dem Luftdienst

als der Bevölkerung schuldig, daß ein eigener Minister für den Luftdienst ernannt werde.

Neuer Kohlenarbeiterstreik in Südwales.

W.I.B. London, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Morningpost“ meldet aus Cardiff: Im Kohlengebiet von Südwales ist ein neuer Streik zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ausgebrochen und zwar über die Frage der Sonntagsarbeit. Der Arbeiterführer Fernon Hartshorn äußerte sich darüber in der „Südwales Daily News“, er wünsche dringend, daß die Arbeit im Kohlengebiet ungestört fortgehe, aber er müsse die Grubenbesitzer darauf aufmerksam machen, daß jeder Versuch, die Arbeiter zur Sonntagsarbeit zu zwingen, sofort die Arbeit im Kohlengebiet zum Stillstand bringen würde. Die Arbeitgeber müßten diese Warnung beherzigen.

Aus der Schweiz.

W.I.B. Genf, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Gestern Abend ist hier ein Zug mit 309 deutschen und österreichischen Zivilgefangenen aus Frankreich angekommen.

Die Verhandlungen mit Amerika.

— Karlsruhe, 12. Febr. Der Reichskanzler hat sich über die Verhandlungen mit Washington einem amerikanischen Korrespondenten gegenüber geäußert. Außerordentlich dankenswert ist die scharfe Darstellung der Stimmung in Deutschland, der amerikanischen Forderungen und deren Ablehnung durch die Reichsregierung. Wiederholt flocht der Kanzler die Versicherung ein, daß uns nichts ferner liege, als die seit fünfzig Jahren bestehenden, niemals getrübbten guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu führen. Die entscheidende Erklärung ist aber die: Was Amerika jetzt von uns verlangt, stellt eine Demütigung dar, und einer solchen werden wir niemals zustimmen. Gemeinhin ist damit bekanntlich die Forderung, die Verkündung der „Lusitania“ als völkerrechtswidrig anzuerkennen und durch diese Anerkennung auf den Handelskrieg der U-Boote zu verzichten. Diese Forderung wird uns nicht aus der Hand wischen lassen.

Der Ton dieser Erklärung, der die Beschlußfassung der Staatshauskommission des preussischen Abgeordnetenhauses mit ihrer energischen Betonung der Notwendigkeit des uneingeschränkten U-Bootskrieges noch besonders zur Geltung trat, läßt keinen Zweifel, daß Deutschlands Entgegenkommen an der äußersten Grenze angelangt ist, daß ein Bestehen auf dem Verlangen, sie zu überschreiten, den Bruch bedeutet. In dem Augenblick, wo die Herren Wilson und Lansing die Entscheidung zu treffen haben, sind diese ersten, nicht mißzuverstehenden Worte zur Kenntnis der Staatsmänner und der Bevölkerung Amerikas gekommen. Sie werden alle Welt darüber in die Lage versetzen und ihren Eindruck nicht verfehlen.

Wie weit Deutschland in der Beurteilung des „Lusitania“-Falles entgegenkommen will, welche Grenzen aber andererseits seinen Angehörigen gezogen sind, erhellt aus dem Ausspruch, den amerikanische Mitarbeiter aus der letzten Rede des Botschafters Grafen Bernstorff begehren: Durch Englands Ausbungerungsgesetz gewonnen, läßt Deutschland Vergeltung durch die Verkündung der belagerten Kriegsgemeinschaft ihrer Grenzen wurde die „Lusitania“ vernichtet. Wir hatten nicht die Absicht und bedauern es, daß Amerika dabei Schaden erlitt. Befehl wurde gegeben, das Leben von Neutralen in Zukunft nicht zu gefährden. Soweit dies im „Lusitania“-Falle geschah, war die geübte Vergeltung „unrechtmäßig“, für den Schaden wird Deutschland aufkommen.

In der Rede ist demnach keine Rede davon, daß das Verhalten des deutschen U-Bootsführers als „völkerrechtswidrig“ anerkannt, daß er von der Reichsregierung verurteilt werde. Das gewählte Wort „unrechtmäßig“ räumt nur die Tatsache ein, daß der Erfolg der Handlung die beabsichtigte Wirkung überhört habe. Die Berechtigung der Handlung als solche bleibt unberührt.

Als diesem Wortlaut der deutschen Erklärung im Verein mit der neuen Verordnung über die Behandlung der bewaffneten feindlichen Handelsschiffe vermögen die Herren Wilson und Lansing klar zu erkennen, welchen Weg sie zu beschreiten haben, um Torpedierungen ungewohnter Schiffe in Zukunft auszuschließen. Herr Lansing hat je bereits eine Ausweitung gemacht, dahingehend, daß die Besichtigung der Handelsschiffe unterbleibe. Wäre er in der Lage, sie bei unseren Feinden durchzuführen, würde er dafür der Reichsregierung gegenüber die Gewähr übernehmen, dann würde dem Handelskriege der U-Boote die Schärfe genommen, denn dann würde auf die Rettung der Menschenleben die weitestgehende Rücksicht genommen werden.

Da der Regierung der feindlichen Handelsschiffe nach vollstreckt werden können werden. Diese Vergeltung bleibt in Kraft, solange England nicht auf den Ausbungerungsgesetz verzichtet. Daß aber Herr Lansing's Vorstoß in England ebensoviel Widerpruch wie bei uns Verdammnis findet, geht aus den Darlegungen des Marineattachés der „Times“ hervor. Die Behandlung der bewaffneten Handelsschiffe als Kriegsschiffe durch Amerika würde zu ihrer Entwaffnung führen, und das wäre für England selbstmörderisch. Der Nachstoß würde ihm daraus entspringen, für Deutschland aber nur Vorteile. Darnach ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß England auf die Bewaffnung seiner Handelsschiffe nicht verzichten wird.

Die Lage ist demnach geklärt: die Neutralen, Amerika an der Spitze, sind unterrichtet, sie wissen, welche Folgen es auch für sie hat, wenn sie von dem Mittel, die Entwaffnung zu erzwingen, keinen Gebrauch machen, und unsere U-Boote erhalten die erwünschte Bewegungsfreiheit, ohne daß fortgesetzt die Wolfe der amerikanischen Kriegsdrohung aufsteigen kann.

(Neue Meldungen.)

W.I.B. Amsterdam, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Reuter telegraphiert, daß die deutsche Note, worin gebrocht wurde, bewaffnete Handelsschiffe wie feindliche Kriegsschiffe zu behandeln, nach der in England herrschenden Auffassung keine tatsächliche Veränderung in den bestehenden Zustand bringe. Man lasse in England die Note als völlig bedeutungslos auf. (?) Ihr einziger Zweck sei, zu versuchen, die zukünftigen Expeditionen in den Augen der Neutralen zu rechtfertigen. Soderverbindliche auf dem Gebiete des Völkerrechts hätten dargelegt, daß Handelsschiffe seit undenklichen Zeiten zu ihrer Verteidigung bewaffnet wurden, und ihr Recht, sich zu verteidigen, sei bis zu diesem Kriege niemals bestritten worden.

Die „Lager Zeitung „Baderland“ schreibt über denselben Gegenstand: Deutschlands Recht, bewaffnete Handelsschiffe des Feindes wie feindliche Kriegsschiffe zu behandeln, steht fest. Jeder Kriegsführende habe dieses Recht. Es sei im Vertrag über die Bewaffnung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe auf der zweiten Friedenskonferenz festgelegt und der Vertrag sei durch Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich ratifiziert worden. Aber, die Art, wie die alte Fassung und die alte Taktik am Tage, da man sie begraben glaubte, wieder belebt werden, betrübe wenig sympathisch.

W.I.B. Haag, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Courant“ schreibt über die letzte deutsche Note, sie müge u. a. als ein Versuch betrachtet werden, für den Krieg mit U-Booten eine rasche Beilegung zu schaffen. Dieser Krieg sei bisher vollständig ungewagt gewesen. Ebenso wie die Möglichkeit durch den Krieg verschoben worden sei, habe dieser Mangel an Gehörigkeit zur Annahme geführt. Die Bewaffnung von Handelsschiffen von Kriegsführenden werde nunmehr aufhören müssen, wenn auch das Inkrafttreten der Unterseeboote in den Rahmen einer gesetzlichen Regelung gebracht werden soll. Eine Sanction für denartige Regeln bestehe nicht, man sei dabei auf den guten Glauben des anderen angewiesen, und gerade das sei der Grund

den Kriegführenden (wie die Erfahrung bisher leider mit Recht) stark gewöhnt. Die Möglichkeit von Zerwürfen werde dadurch nicht eingeschränkt, umso weniger, als die Kriegsschiffe eines kriegsführenden Landes sich nicht scheuten, eine falsche Flagge zu führen.

Das Blatt fährt fort: „Das braucht uns aber nicht zu hindern, beifällig zu begrüßen, daß ein Versuch unternommen wird, der Annahme Gesetze anzulegen, die auf dem Gebiete des Seekrieges herrscht, seitdem Unterseeboote gegen Handelsschiffe auftreten. Natürlich wird zur Entwaffnung der Handelsschiffe eine Frist zugehanden werden, falls die Entente überhaupt auf die Idee eingeht und die ihrerseits die Maßregeln, die sie teils vor dem U-Bootskrieg, teils für ihn erließ, rückgängig macht. Vielleicht hilft einiger Druck von Seiten der Neutralen.“

Die „Lusitania“-Angelegenheit.

W.I.B. Newyork, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Ein Washingtoner Telegramm des „Globe“ besagt, daß der „Lusitania“-Streitfall so gut wie beigelegt ist. Es wird hier angenommen, daß die Verhandlungen mit England und den Alliierten über die Verschiffungen an Neutrale mehr Aufmerksamkeit fordern werden. Es wird als sicher angenommen, daß diejenigen Elemente in dem Kongreß, die die Haltung Englands kritisiert haben, von nun an eine zunehmende Tätigkeit entfalten werden. Die Regierung wird sich unter einem wachsenden Druck befinden, auf Zugeständnissen von der englischen Regierung hinsichtlich der Behandlung neutraler Güter zu bestehen. Diese scharfe Haltung Englands wird die eine Wirkung der Verständigung mit Deutschland sein, eine andere Wirkung wird die auf die politischen Verhältnisse in Amerika sein. Die demokratischen Führer sind insgesamt sehr befriedigt über das Nachlassen der Spannung und das Versprechen einer künftigen Regelung der Streitfrage.

Der Rücktritt des amerikanischen Kriegsministers.

— Newyork, 6. Febr. Der wirrliche Freund des Rücktritts des Staatssekretärs Garrison scheint zu sein, daß er freie Hand in der Politik zu haben wünscht, weil die Bewegung gegen Wilsons Wiederwahl im Wachsen ist. (Frfr. Jtg.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Straßburg, 12. Febr. Hans Pfitzer verläßt Straßburg. Da der Straßburger Gemeinderat davon abgesehen hat, Hans Pfitzers Vertrag als Operndirektor zu erneuern, hat Prof. Dr. Pfitzer, wie die „Str. Post“ hört, seine Gesamtstellung niedergelegt. Hans Pfitzer tritt also auch von der Leitung des städtischen Konservatoriums zurück.

W.I.B. Braunschweig, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Wie die „Braunschw. Landesztg.“ meldet, ist in der vergangenen Nacht der berühmte Mathematiker Geheimer Hofrat Dr. Richard Dedekind im Alter von 83 Jahren gestorben. Das bekannteste seiner Werke ist unter dem Titel „Was sind und was sollen die Zahlen?“ in der ganzen Welt bekannt.

Yermischtes.

W.I.B. London, 12. Febr. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus Deal vom 10. ds. Mts.: Der norwegische Dampfer „Correct“ stieß bei Northfleetland mit einem englischen Dampfer zusammen und sank. Keine Menschenleben wurden verloren.

Uebelausfahrungen in Amerika.

— New-York, 12. Febr. Wie die Basler Blätter berichten, war Anfang die etwa 10 000 Einwohner zählende amerikanische Industriestadt East Youngstown im Staate Ohio der Schaulapfurcht Ausfahrungen. Nachdem die Bergleute die verlangte Lohnzahlung nicht bewilligt erhielten, wurde der allgemeine Streik beschlossen. Von den Streikern wurde ein Schiff abgegeben, der das Signal zum Feuern bedeutete; zunächst begann ein Kampf zwischen den Streikenden und den Wächtern der Bergwerksgesellschaft, die glücklicherweise fernert. Die Streikenden bestellten jedoch die Oberhand und eilten zum Gebäude der Gesellschaft, das sie an mehreren Stellen angezündeten. Dann begann das Wüthen in der Stadt, zuerst in den Werkstätten. Wenn nichts mehr zu holen war, wurde der Pfah in Flammen gesetzt. Während einer Stunde beherrschte sich der Uebel, der völlig betrunken war, auf die Werkstätten der kleinen Redaktions und auf die kleinen Wägen; dann aber wandten sie ihre Aufmerksamkeit den größeren Gebäuden der Hauptstraße zu. Bald stand die Stadt in Flammen, von einem Sturmwind heftig angefaßt. Die Polizei war der Volksmenge gegenüber machtlos und die Feuerwehreinrichtungen wurden zerstört, jedoch eine Rettungsaktion ausgeführt war. Der größte Teil der Stadt liegt jetzt in Ruinen und wird von drei Regimentern der Nationalgarde bewacht.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bitte man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)  
Sonntag, den 13. Februar  
Arbeiterbildungverein. 2 Uhr Wanderung, Abmarsch vom Tivoli-Friedhofische Gemeinde. 10 Uhr vom Vortrag Hebelische 21. Kolonnen. 4 und 8 Uhr Vorstellung.  
Schwarzwalderverein. Wanderung, Abfahrt 8.36 Uhr.  
Stadt. Konzerthaus 4 Uhr Aufführung des Heidelberger Orchesters.

Lebensversicherung mit  
**Einschluss der Kriegsversicherung**  
für sämtliche Wehrpflichtige, auch für solche, die bereits im Felde  
**ohne jeden Zuschlag**  
Vollständige Auszahlung der Versicherungs-Summe, gleichviel, wann der Tod erfolgt. Antrag und Police durch  
**Walter Strauss, Karlsruhe i. B., Zähringerstraße 10.**  
Telefon 3040. 15018

Das Bankhaus  
**Veit L. Romberger, Karlsruhe**  
Karlsruhstr. 11. Telefon 36 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst 8 Seiten.







Aus der Residenz. Zur Wetterlage.

an Karlsruhe, 12. Febr. In der zweiten Februarwoche zeigte sich in Mitteleuropa nach anfänglich milder, regnerischer Witterung Neigung zu einem Kältereisfall. Ueber Norddeutschland lagerte seit Wochenbeginn eine sehr tiefe Depression; nach Süden hin nahm der Luftdruck rasch zu. Um die Wochenmitte bildete sich ein sekundäres Minimum südwestlich der Alpen aus, jedoch größere Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung entstanden, die ein Zusammenstoßen kalter, kontinentaler Luftströmungen mit warmen feuchten ozeanischen herbeiführten. Bei ziemlich lebhaften Westwinden trat daher am Mittwoch eine allgemeine Abkühlung ein, die sich zwar nur vereinzelt bis zu gelinden Frösten steigerte, jedoch allorts ein Ueberwiegen des Regens in Schuss zur Folge hatte. In Deutschland lagen die Morgentemperaturen am Montag und Dienstag 3 bis 6 Grad über dem Gefrierpunkt; bis zum Mittwoch war das Land vollkommen frostfrei; dann stellten sich verbreitete, schwache Morgengröße ein; im Laufe des Freitag begannen die Temperaturen erneut anzusteigen. Das Tagesmittel der Temperaturen lag in dieser Woche im Durchschnitt 1 bis 2 Grad über dem normalen. Die Witterung gestaltete sich überall sehr unbeständig. Während am Montag und Dienstag leichte Regenfälle niedergingen, schneite es am Mittwoch, Donnerstag und Freitag vielerorts; in Süddeutschland, besonders in der Rheinebene, traten am Donnerstag heftige Schneeböen auf, die zur Bildung einer mehrere Zentimeter hohen Schneedecke führten; am Freitag schon begann diese unter dem Einflusse eines mildernden Westwindes abzumelzen. Auf den Kriegsschauplätzen verzeichnete man die Woche hindurch ebenfalls veränderliches Wetter. In Belgien und Nordfrankreich war die Temperatur gelind, der Himmel vorwiegend bewölkt. Geringe Niederschläge in Form von Schnee und Regen fielen täglich. Auch im Osten, in Westrußland und Galizien wechselten Schnee- und Regenfälle miteinander ab. Da die Temperatur den Gefrierpunkt nur stellenweise unterstiegt, blieben Witterungs- und Bodenverhältnisse feucht und naß. Nur in Serbien gab es anfänglich Frost, späterhin dann umso milderer Wetter. Im nördlichen Schweden hielt die strenge Kälte an. Haparanda meldete täglich Morgentemperaturen zwischen 10 und 20 Grad unter Null. In den süddeutschen Mittelgebirgen stellten sich von Wochenmitte an ergiebige Schneefälle ein; gleichzeitig erfolgte kräftiger Temperaturrückgang. Hohe Schneemäntelungen konnten so am Freitag früh bis zu 5 Grad Kälte und 40 bis 50 Zentimeter Neuschnee melden. Noch wesentlich schärferer Frost verzeichnete das Alpengebiet (Donnerstag früh Sämis -16, Wilaus, Gotschard -14), wo gleichfalls bis zu einem halben Meter früher Schnee in wenigen Tagen angefallen war.

Karlsruhe, 12. Februar.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Kriegsveteran Fritz Bitter, Sohn des Finanzsekretärs Bitter in Karlsruhe, Vizewachmeister Josef Müllerer, Stadtpolizeimeister in Trübingen, Erlanger, Rudolf Weber von Freiburg i. Br., Lt. d. R. Balthasar Josef Adam von Mannheim, Oberleutnant Dr. A. Hod von Tauberbischofsheim, Geht. Andt. Hagenlichter von Friedriessfeld, Fritz Seidemann, Feuerwerker der Marine, derzeit kaiserlicher Artillerie-Offizierstellvertreter, erhielt den Eisernen Halbmond zweiter Klasse.

Todesfall. Rechtsanwalt Dr. Fritz Goldschmidt von hier, seit dem Kriege Kriegsveteran der Kohlen-Gruppenkommandantur 10 in Schirmen im Elßig, ist dort gestern nachmittags infolge eines Bluffanfalls gestorben. Dr. Fritz Goldschmidt zählte zu den sympathischsten Erscheinungen unter den jüngeren Kreisen unserer Anwaltschaft, unter denen er sich nicht nur durch seine beruflichen Tätigkeiten, sondern auch durch seine feinen künstlerischen Eigenschaften hervortat. Von seinen Stimmungsarten Gedichten fanden manche den Weg in die Öffentlichkeit, z. B. auch in der Bestimmung von Julius Kay. So wird man dem in Erfüllung seiner väterlichen Pflichten so früh Dahingegangenen hier ein herzliches Angeben zu beahren.

Zur Papierwoche. Laut einer Anzeige in der heutigen Nummer findet in der Zeit vom 16. Februar bis 21. Februar in Karlsruhe eine Papierwoche statt. Der morgige Sonntag bietet so rasch Zeit und Gelegenheit, im Haushalt nach Zeitungs- und Altpapier heranzuschaffen und dasselbe für die Abholung vorzubereiten. Das Zeitungspapier (von Tagessetzungen) wird zur Füllung von Säcken, Kisten und Fässen für andere Soldaten benötigt. Es ist also getrennt zu halten. Das Altpapier (alle Zeitungen, Bücher, Schreibhefte, Pappen usw.) wird an die Papierfabriken zur Verwertung von Papier verkauft; der Erlös fällt dem roten Kreuz zu. So kann jedermann auch ohne bares Geld doch reichlich zu der Wohltätigkeit des roten Kreuzes beitragen, und die dringende Bitte des Ortsauschusses: „Helft und gebet“ wird nicht ungehört verhallen. Die Sammelstelle sind in der Anzeige benannt.

Sand, Leute und Wirtschaftskrisen der besetzten feindlichen Gebiete. Ueber dieses Thema sprach gestern auf Veranstaltung des Hansabundes, Ortsgruppe Karlsruhe, im dicht besetzten Saale 3 der Brauerei Schamp, Herr Syndikus Brandt aus Berlin in interessanter, fesselnder Weise. Der Redner gedachte nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden einkleitend der herrlichen Taten unserer Truppen in Ost und West und schilderte zunächst kurz die Verhältnisse in Serbien. Das Land Serbien sei weit besser als sein Ruf; es sei außerordentlich fruchtbar und bei zweckentsprechender Bewirtschaftung und Ausgestaltung seiner Kultur könne dort viel erreicht werden. Die Straßenverhältnisse allerdings seien vorläufig noch derartig, daß die ganzen Verhältnisse des Landes darunter zu leiden hätten; unsere eigenen Soldaten hätten ein trauriges Lied davon singen. Abdann ging Redner näher auf die von uns besetzten Gebiete in Belgien, Nordfrankreich und Rußland ein, die insgesamt etwa 500 000 qkm mit nahezu 35 Millionen Einwohner umfassen. Er beschrieb die einzelnen Länder nach Größe, Einwohnerzahl, Industrie und Wirtschaft und stellte dabei fest, daß es sich bei den in unserer Hand befindlichen Landessteilen durchweg um die dichtest besiedelten und auch industriell und wirtschaftlich am weitesten vorgeschrittenen Landstriche der betreffenden Staaten handele. In Belgien seien jetzt von 30 000 qkm Gebietsfläche und 29 000 qkm in deutschem Besitz. Die Gegensätze, die in diesem Lande früher schon zwischen Wallonen und Flamen bestanden, hätten sich seit Ausbruch des Krieges noch wesentlich verschärft. Von den Flamen werde es sehr begrüßt, daß das deutsche Gouvernement ihren Eigenarten Rechnung trage und entgegenkomme. Belgien sei außerordentlich reich an Industrie und darin teilweise rascher vorwärtsgeschritten als Deutschland; während in Deutschland nur 23 % Industrie, Handel und Gewerbe umfassen, seien es in Belgien über 30 %. Dagegen spiele die Landwirtschaft in Belgien nur eine geringe Rolle, jedoch das Land in Hinsicht auf seine Nahrungsmittelversorgung im wesentlichen auf das Ausland angewiesen sei. Auch die Rohstoffe würden

in der Hauptsache vom Auslande bezogen, woraus sich die Tatsache erkläre, daß die belgische Industrie nach Ausbruch des Krieges alsbald in die denkbar schwierigste Lage kam. Der Redner zeigte an Hand einer großen Anzahl prächtiger Lichtbilder viele Ansichten aus Belgien, unter denen die Städte mit ihren reichen Kunstschätzen besonders gefielen. Dann ging Herr Syndikus Brandt zu den Verhältnissen in Nordfrankreich über, die er in ähnlicher Weise behandelte, wie bei Belgien. Nordfrankreich biete in landwirtschaftlicher Hinsicht außerordentlich viel, auch sei die Industrie dortselbst sehr weit vorgeschritten. Speziell die von uns besetzten Gebiete Nordfrankreichs gehörten zu den industriellsten des ganzen Landes. Da die großen Kohlengruben in deutschen Händen seien, herrsche in Frankreich lebhafter Kohlenmangel, was natürlich auf die Industrie zurückzuführen sei. Infolge des Verlustes seiner Textilindustrie, namentlich in Lille, sei Frankreich gezwungen, seine Soldaten mit Stoffen zu beliefern, die hauptsächlich vom Ausland kommen. — Im zweiten Teile seiner Ausführungen besprach der Redner die Verhältnisse in den von uns besetzten Gebieten Rußlands. Es seien dort große wirtschaftliche und kulturelle Maßnahmen notwendig, um das an sich reiche Land auf die ihm gebührende Höhe zu bringen. Vor allem müsse der Wegebau energisch betrieben werden, denn Land und Städte starben vor Schmutz. In interessanter Weise schilderte der Redner auch Pittauen und Kurland, wofür letzteres seine ganze Kultur den Deutschen verdanke. Ein bedeutsamer Fehler sei es, daß in diesen Ländern der Grundbesitz zu wenig verteilt sei; er ruhe in Händen einzelner Großgrundbesitzer, anstatt in relativ kleine Parzellen aufgeteilt zu sein. Wäre letzteres der Fall, so könnte aus diesen fruchtbaren Gebieten noch ungeheuer viel herausgewirtschaftet werden. Die Landwirtschaft sei in Rußland überhaupt noch außerordentlich weit zurück, wie eben das ganze Land unter der Anbahnung u. dem Mangel technischer und kultureller Kenntnisse leide. Nach kurzem Eingehen auf die polnische Frage, freiste der Redner alsdann die Verhältnisse in den größeren Städten des Landes, zeigte unter anschaulichen Schilderungen Warschau, Lodz, Lomzsch, Czestochowa usw. im Bilde und knüpfte daran einen Hinweis auf die Tätigkeit unserer Truppen und ihre Führer. Er fand im Rahmen des zweiten Teiles des Vortrages auch Gelegenheit, in Lichtbildern unsere Feldgrauen, insbesondere die Schütze und die Tätigkeit der Feldpost, der Feldpost usw. vorzuführen, wofür man ihm insbesondere dank wußte. Den Schluß des etwa 1 1/2 stündigen Vortrages bildete ein von vaterländischer Begeisterung getragener Hinweis auf die glänzenden Bassen-taten unserer Krieger im Osten und Westen und zur See, wobei der Redner der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gab, daß das ganze deutsche Volk durchhalten wird, bis ein glänzender und ehrenvoller Friede erreicht ist, ein Friede, welcher eine glückliche Zukunft Deutschlands gewährleistet. — Die Zuhörer dankten Herrn Brandt für seinen fesselnden Vortrag durch lebhaften Beifall.

Kriegsvortrag des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereins. Nachdem die bisherigen vom Nationalliberalen und vom Jungliberalen Verein gemeinsamen veranstalteten Vortragsabende auf die Kriegsschauplätze an der West- und Ostfront, sowie in Mesopotamien geführt hätten, besprach gestern Abend Herr Professor Vollmer im vierten Kriegsvortrag den österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz. Wieder war der Saal in der „Alten Brauerei Kammerer“ vollbesetzt, ein Zeichen dafür, wofür großen Anhang die Vorträge bei der Abwesenheit finden. Ausgehend von der Kriegserklärung der Italiener an Oesterreich-Ungarn in den Pfingsttagen des Jahres 1915 behandelte der Redner in 2 1/2 stündigen Vortrag eingehend die geschichtlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Italiens, um dann die Zuhörer hinzuweisen auf die Kampfplätzen, wo sich unsere ehemalsigen Verbündeten den wohlverdienten Lohn für den schändlichen Verrat zu verdienen geholt haben. Dadurch, daß Herr Professor Vollmer seinen mit großem Fleiß ausgearbeiteten Vortrag in verschiedene Teile zerlegte, und die einzelnen Teile dieser Kampfgebiete an Hand von Zeichnungen, z. T. selbst verfertigten Kartenmaterial erläuterte, gingen die Ausführungen weit über den Rahmen einer der sonst üblichen Lichtbild-Vorführungen hinaus; sie erhielten für jeden bleibenden Wert. Die heimatlichen Gebiete des Trentino, der Dolomiten, die Kampfplätzen an der Axa, am Nonjo und an den Gebirgen der brennen Aperia wurden nicht nur eingehend besprochen, sondern auch durch eine große Zahl vorzüglicher Lichtbilder in ihrer ganzen Schönheit undurchsichtbarkeit vorgeführt. Durch diesen Vortrag bekam man eigentlich erst so den richtigen Begriff von der Begehrtheit der Italiener und von den gewaltigen Leistungen der österreichisch-ungarischen Truppen, die diese Gebiete in Höhen bis über 3000 Metern gegen die wackeren Einberufung beweideten. Der reiche Beifall, der Herrn Vollmer gespendet wurde, war ebenso wohl verdient, wie die dankbare Anerkennung, die der Vorsitzende des Abends, Herr Hoffner, am Schluß seiner Ausführungen aussprach.

K. M. zum 14. November des Bundesvereins am 16. Februar in der St. Michaelskirche wird ausgeschrieben: Von den drei Kantaten Bachs, deren Kenntnis der Bundesverein vermittelt wird, ist jede eine Welt für sich. Die beiden ersten („Wer weiß wie nahe mir“ und „Alles nur nach“) führen uns in die Zeit, als Bach noch mit voller Manneskraft und Schaffensfreudigkeit seinen Leipziger Kirchenamt oblag, ins Jahr 1731. Trotz zeitlicher Nachbarschaft sind beide Werke gänzlich verschieden. In der ersten Kantate: Betritt ein symphonischer Satz und eine trag alle Junigkeit erhabene Sprache. Der Einleitungssatz ist eine der gedankentiefen Choralsymphonien Bachs; in eindrucksvoller Weise schildert die gewaltige Bogenarie den Gegensatz zwischen Seelenfrieden in Gott und Weltwehmut. Im Gegensatz dazu zeigt die zweite Kantate zum Kammermusikstil (Einleitungssatz und zweite Arie sind Bearbeitungen zweier Sätze eines Klavierkonzerts), inniges Gottvertrauen und tiefe Gottessehnsucht in die Grundstimmung. Die für eine Altstimme allein geschriebene Kantate erhält durch die obligat behandelte Orgel einen eigenartigen Reiz. Eine ganz besondere Stellung nimmt die Kantate „Gottes Zeit“ unter den Bachwerken Bachs ein. Sie schildert nicht wie diese eine besondere Episode des Evangeliums, sondern unternimmt es, die Mission des Christentums und dessen Heilswirkung auf die Welt des alten Bundes in mystisch dramatischer Form vor das Auge zu führen, einem Leubden, die Hängel in seinem Wehsein verfolgt, aber auf ganz anderem Weg erreicht hat. Während er die weltliche Bedeutung des Vorganges betont, stellt Bach die innere Wandlung des von Christi Lehre ergriffenen Menschen dar. Auch in der Form weicht dieses in Bachs 26. Lebensjahr geschaffene wachhaft romantische Jugendwerk fast von dem üblichen Zustand ab. An die Stelle der Recitativo und Dacapo-Arie tritt Chor und Sologebung in freier Form. Der Text ist von Bach aus Bibelstellen sehr sinnreich selbst zusammengestellt, wie das auch Händel bei seinem Messias getan hat. Zwischen diesen ersten Werken wird sich das heilige Marien-Offertorium Mozarts doppelt freundlich auszeichnen. Das kleine Werk aus dem Jahre 1777 gewinnt uns sofort durch seinen leichten Refrain, den reißenden

Wechsel zwischen Chor und Solis und durch die feine Schönheit seiner innigen Melodie.

Der Männergesangsverein Concordia e. V. Karlsruhe wird am 19. Februar 1916, abends 8 Uhr, im neuen Konzertsaal das Wohltätigkeitskonzert auf allseitigen Wunsch wiederholen. Da das letzte Konzert vollständig ausverkauft war und noch eine rege Nachfrage nach Karten bestand, so sah sich die Vereinsleitung veranlaßt, gestützt auf den guten Erfolg des ersten Abends, eine Wiederholung zu bedeuten, er-mäßigten Preisen stattfinden zu lassen, um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, den musikalisch wertvollen Darbietungen anzuwohnen zu können. Auch bei dieser Wiederholung stellt sich der Verein in den Dienst der Wohltätigkeit und dürfte es schon deshalb zu wünschen sein, daß diese zweite Veranstaltung einen ebenso glänzenden Erfolg wie die erste aufweisen möge, wie ihn bereits die Presse und die zahlreiche Zuhörerschaft, vor allem die Großherzoglichen Herrschaften, durch ihre volle Anerkennung bezeugen. Alles Nähere hierüber ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Dageum, Kaiserstraße 108, bringt als Erstaufführung „Geplengte Ketten“, eine Geschichte aus dem Leben in drei Akten. Zur Aufführung kommt ferner ein erstklassiges Programm. — Im Weltkino; Kaiserstraße 133, kommt das gleiche Programm zur Aufführung.

Metropol, Schillerstraße 22, bringt als Erstaufführung „Das wiedergeborene Judentum“, ein großer Detektiv-Film in vier Akten. „Für meine Vater“, Drama in zwei Akten, sowie das fiktive reichhaltige Programm. Für die Jugend findet am Sonntag Kinder-vorstellung von 2-4 Uhr statt.

Ein verheirateter Einleger aus Hagsfeld brachte in einer hiesigen Buchdruckerei beim Einlegen den linken Vorderarm in die Maschine, wobei er sich eine Quetschung des Armes zuzog. Er fand auch Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Unter die Räder gekommen. Dieser Tage kam ein lediger Tagelöhner aus Durlach, als er an der Kreuzung der Marien- und Werbenstraße auf einen Pflasterwagen aufsteigen wollte, zu Fall und brachte dabei den rechten Fuß unter das Rad, wodurch er sich eine Partie Quetschung zuzog, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus nötig machte.

Festgenommen wurden: eine Händlerin aus Eischfeld wegen Diebstahls, ein Schlosser von hier wegen Einbruchdiebstahls und eine ledige Dienstmagd aus Durlach, welche von der Staatsanwaltschaft Offenbach wegen Urkundenfälschung verfolgt wird.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 12. Febr. Max Reges erfreut sich in Karlsruhe einer rechtlichen und überaus großen Gemeinde von Verehrern, die dem auch gestern Abend nicht säumte, das Konzert ihres Lieblingskomponisten vollständig zu besuchen. Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand des Meisters Sonate in c-Moll für Violoncello und Klavier, ein echtes Regeswerk, das in den ruhigeren Partien das Gemütsvolle, in den bewegteren Sätzen das Geistes-Übermaß des Meisters Andros zeigt. Der oft gehemmte Lauf der musikalischen Phantasie und die meist schroffen Krümmungen des Ornamenten werden bei Reges von einer Kunst der Konstruktion getragen, die zum Großartigen gehört, was sich denken läßt. Sonst wären keine Selbstanklagen gar manchenmal abgehört und unentzerrlich. Sie sind es aber nicht, weil sie eben aus einer ganz einzigartigen Mischung von ungehämmtem Temperament, naiver Unbesorgtheit, warmem Gefühl und selbstloser formaler Reue hervorgehen. Seine Ausdruckskraft stellt darum auf jeden Fall und bietet stets eine große Reihe verschiedenartiger künstlerischer Genüsse. Das trifft auch auf die beiden gebürtigen c-Moll Sonate zu, die lebhaften Anfang fand.

Genau einigartig aber ist Reges auch als Nachfolger und zwar hauptsächlich durch die numerische Einigkeit der Auffassung und die Übergabe. Unter seinen Händen blühen die Bachschen Präludien und Fugen zu reifen, fröhlichem Leben auf, schimmernd von Schönheit und befruchtend von Fülle. Unvergesslich bleibt der Gemahde er uns gestern Abend mit dem begehrtesten Vortrag der drei Werke aus dem wohltemperierten Klavierbuch.

Eine künstlerisch bedeutende und sympathische Erscheinung war auch der Geiger Walter Döhlen, dessen Bekanntheit man gerne machte. Sein Spiel ist ruhig, überlegen, männlich-beherrschend, der Ton dunkel, groß, wohlklingend und rund, die Technik vollendet. Im Verein mit Reges verhalf er der Bachschen G-Dur-Sonate für Violoncello und Klavier und der schon erwähnten Sonate Reges zu glänzender Wirkung. Neben Regesgebern wurden fürwahr Dankeshuldigungen zuteil.

Spielplan des Großh. Volkstheaters Karlsruhe.

- (Angaben in der Preis für Speisung I. Abteilung.)
Wegen Erkrankung von Beatrice Bauer-Kottler u. a. kann die für morgen angeordnete Erstaufführung von „Genesius“ nicht stattfinden und der Wochen-Spielplan muß wie folgt umgestaltet werden.
Sonntag, 13. Febr. A. 42. „Die Hugenotten“. 6 bis nach 10 Uhr. (4.50 A)
Montag, 14. Febr. C. 30. Goethe-Abend. „Das Jahrmartensfest zu Munderweilern“. „Die Baune des Verliebten“. „Scherz, List und Rache“. 7 bis nach 10 Uhr. (4 A)
Dienstag, 15. Febr. 16. Sondernovelle. Ermäßigte Preise. „Helenblut“, Operette in 3 Akten von Hebel. 1/8-1/11 Uhr. (2 A)
Donnerstag, 17. Febr. B. 41. „Hänsel und Gretel“. 1/8-1/10 Uhr. (4.50 A)
Freitag, 18. Febr. A. 43. „Erdig allein“. 1/8 bis nach 10 Uhr. (4.50 A)
Samstag, 19. Febr. C. 40. Körner-Kleist-Abend. „Der Nachwächter“. „Der zerbrochene Krug“. 7-10 Uhr. (4 A)
Sonntag, 20. Febr. B. 40. Zum erstenmal! „Genesius“. 6 bis nach 10 Uhr. (4.50 A)
Montag, 21. Febr. A. 44. Goethe-Abend. „Das Jahrmartensfest zu Munderweilern“. „Die Baune des Verliebten“. „Scherz, List und Rache“. 7-10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 13. Februar: Keine wesentliche Änderung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Elektro-Dampfmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe. Die seit dem Jahre 1909 bestehende Elektro-Dampfmaschinen-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Wilsdorf 5, welche ihre bewährten Fabrikate in größter Umfang an in- und ausländische Abnehmer lieferte und ebenso Lieferungen für das Meer und die Marine, Marine (z. B. E. M. S. Gmder, E. M. S. Gmder, E. M. S. Karlsruhe usw.) ausführte, ist am 1. Februar d. J. in die im Jahre 1845 gegründete Aktien-Gesellschaft Aktiva, Kopp u. Knoch, Frankfurt a. M., übergegangen. Die Fabrikation wird in vergrößertem Umfange in den hiesigen Fabrikräumen fortgesetzt.

Advertisement for various cigarette brands: A\* Batichari Cigaretten, Fürst Fürstenberg, Horizon, Mercedes, Cyprienne, S. Bipner, Tacos, 4/B/C. Includes numbers 12, 10, 8, 6, 5, 4, 3 in circles.



# Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe

Kapital und Reserven: M. 69 000 000

Zur Verminderung des Bargeldumlaufes empfehlen wir die Errichtung  
**provisionsfreier Scheck-Rechnungen.**

Die Verzinsung beginnt sofort zu günstigsten Sätzen. Für

**Bareinlagen auf längere Zeit**

vergüten wir mit der Kündigungsfrist steigende Zinssätze.

Mündliche und schriftliche Auskünfte bereitwilligst.

## Kriegsgewinn-Steuer

Beratung und Berechnung.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

M 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155

Aktienkapital Mk. 1,500,000.—



**KAISER  
WILHELM  
CIGARETTEN**

echt mit der Firma  
KARLSRUHER CIGARETTENFABRIK  
die jede Cigare...

## Preiswertes Angebot in Schlafzimmer.

So lange Vorrat, biete an:

- Schlafzimmer, hell eichen, mit zweitürigem Spiegelschrank 340 Mk.
- Desgleichen mit zweitürigem Spiegelschrank, 130 cm breit 370 Mk.
- Desgleichen mit dreitürigem Spiegelschrank 385 Mk.
- Desgleichen mit dreitürigem Spiegelschrank, 160 cm breit 415 Mk.
- Desgleichen mit dreitürigem Spiegelschrank, 180 cm breit 430 Mk.

Einlagen als Roste, Matratzen mit Woll-, Kapock-, Rosshaar-Füllung billigst berechnet.  
**Wohn-, Speise-, Herrenzimmer, komplette Küchen**  
in grosser Auswahl, ebenfalls sehr preiswert.

**S. Krämer,** Möbel- und Bettenhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 30.  
Franko-Lieferung. 1767

**Nur 8 Mark**  
monatl. kostet gründl. Schreib-  
maschinen-Unterricht. Keine vor-  
geschriebene Stundenzahl. Tages-  
u. Abendkurse. Stenographie.  
Angeb. unt. Nr. 38961 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“ 44

**Verloren**  
von Anfang Schützenstr. bis Köp-  
furchenstr. ein einfacher Geldbeutel  
mit Inhalt von Geld.  
Abzugeben gegen Belohnung  
B4694.21 Köpferstr. 22, II.

**Verloren** ein Handschuh  
geblau, auf dem Wege nach Peitz-  
heim. Der ehrliche Finder wird  
gebeten, denselben Köpferstr. 7  
gegen Belohnung abzugeben. B4697

**Entlaufen**  
ein Hund (Name Rex), Ab-  
zugeben Köpferstr. 18. B4748  
Weisse Kasse hat sich  
Salzburger Kasse verlaufen.  
Abzugeben gegen gute Belohnung  
Kreuzstr. 11. B4692.22

**25 000 M. auszuleihen**  
auf 1. Hypothek, auch in kleinen  
Verträgen auf 5000.—  
August Schmitt, Karlsruhe,  
Kirchstr. 43. — Telefon 2117.

**Zu kaufen gesucht**  
**Ein Aufzug**  
von besserer in den Keller zu  
kaufen gesucht. Angebote unter  
Nr. 1765 an die Geschäftsstelle der  
„Badischen Presse“.

**Ölgemälde**  
von S. Thoma, Schönleber, Trübner  
aus Privatbesitz zu kaufen gesucht.  
Anbieter begeben.  
Angeb. mit Preis u. Nr. B4736 an  
die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Banzerfette**  
schöne, gelbe 14 Kar., zu kaufen  
gesucht. Angebote unter Nr. B4727 an  
die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 21.

**Goethe**  
vollständig gut erhalten, zu kaufen  
gesucht. Angebote unter Nr. B4724  
an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Suche** größere gebrauchte  
Bastardier oder  
kleine Fräsen so-  
fort ab. Käufer zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preis unter Nr. 1714 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 33

**Rub. pol. Schreibmaschine**  
mit Aufsatz zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Preis unter Nr. 14701 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Pianino**  
fast neu, billig abzugeben. Angeb.  
unt. Nr. 14698 an die Geschäftsstelle  
der „Bad. Presse“.

Soeben erschien der mit Spannung erwartete  
**zweite Band**  
des von uns gesammelten u. herausgegebenen Wertes  
**W. T. B.**  
(Wortführer) (Telegraphisch) (Wörter).

**Telegramme**  
umfassend die Zeit vom 12. Juni bis 9. September 1915.

Wenn wir bei der Herausgabe des ersten Bandes an-  
nahmen, in Kürze den zweiten Band als Abschluss des  
Werkes bringen zu können, so hat sich diese Annahme durch  
die Länge des Krieges leider als eine irrige erwiesen. Nach-  
dem nun der Abschluss des gewollten Ringens noch immer  
nicht mit Bestimmtheit abzusehen ist, so haben wir uns  
entschlossen, unsern Lesern einzuweilen  
**eine Fortsetzung zu liefern.**

Der Preis des zweiten Bandes, der ebenso wie der erste  
**256 Druckseiten umfasst, beträgt wieder nur 50 Pfg.**  
(nach auswärts 60 Pfg. portofrei).

Für diejenigen unserer Leser, die den ersten Band noch  
nicht besitzen, steht dieser noch zum genannten Preise  
zur Verfügung.

Das Werk befähigt für die fernste Zukunft historisches  
Wert und unvergängliches Interesse.  
zu beziehen durch unsere Geschäftsstellen sowie durch  
die Setzungsboten.

**Verlag der**  
„Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.,  
Sammestraße 1b.

**Meistergeige**  
(Jaf. Steiner) preiswert zu verkaufen.  
B4680 Rastatt, Kaiserstr. 73, 2. St.

**Schreibmaschine**  
erhält. Schlim, färbt, Scheiff, zu  
verkaufen. Angeb. unt. Nr. B4613  
an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Möbel:**  
Bücherregal, Schrank, Bett,  
Bettsofa, Spiegel, Tisch, Stühle,  
Sessel, Kommode, Schreibtisch,  
Kleiderschrank, ein- u. kompl. Betten,  
Küchengerät, Dampfbad, Badewanne,  
Salon-Einrichtung, Kleiderschrank,  
Trinno, Ledentische mit Porzellan-  
platte, Sanduhrmaschine, Reich-  
tische u. sonst. reich. Möbel billig  
zu verkaufen. Neukam, An- u.  
Verkaufsgeschäft, Rastatt, 6. u. 7. St.

2 hochp. Betten, Tisch, Stuhl,  
Matratze, sind neu, schöne Wasch-  
kommode u. Tisch, Schrank, Dampfbad,  
pol. Tisch, Stühle, Bettsofa, hochf.  
Dipl.-Schreibmaschine, alles sehr billig  
zu verkaufen. B4706  
An- u. Verkauf: Steinel,  
Ludwig-Wilhelmstr. 18.

**Laden-Einrichtung**  
fast neu, für Weinhandlung oder  
Büchergeschäft, ist bill. zu verk.  
Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 18  
im Weinladen. B4688.22

**Serrenrad** billig zu ver-  
kaufen.  
B4698 Köpferstr. 17, IV.

**Güter. Fahrrad** billig zu ver-  
kaufen.  
B4684 Karl-Wilhelmstr. 92, II.

**Nähmaschine**  
sowie Serren- u. Damen-Fahrrad  
sehr billig abzugeben. B4744  
Säbingerstr. 37, I.

**Nähmaschine**  
erhält. Fabrikat, preiswert abzugeb.  
B4153.6.3 Geckenstr. 15, III. St.

**Kochherd** bill. zu verkaufen.  
Krausenstr. 43, II.  
Auch Sonntag. B4729

**Schöne weiße Kinderbettstelle m.**  
Bettstufen u. Matratze, noch  
neu, für Kind bis 14 Jahren,  
sofort abzugeben. B4710  
Belchenstr. 35, I. St. II. St., Gld.

**Braun, Klapphörnchen, Anaben-**  
männchen, 2 Jahre, gebrauchte Be-  
treibungsanlage zu verkaufen.  
B4713 Körnerstr. 15, II. rechts.

**Stellen-Angebote**  
**Saujierer,**  
**Saujiererinnen**  
können haben, gewinnbring. Artikel,  
und jede Familie kann, mitnehmen.  
Erford. 30—50 Mk. B4694.3.3  
Gob., Karlsruhe, Säbingerstr. 60a.

**Der Alleinverkauf**  
unserer patentierten, ganz neuen, funktionstüchtigen, gewandte Serren  
für größere Bestände zu vergeben.  
B484 Richard Bithorn & Co., Dierbach i. Sa.

**Gesucht**  
kräftige junge Burschen über 16 Jahre  
für unsere Nahrungsmittel-Fabrik.  
Gesellschaft Sinner,  
Karlsruhe-Grünwinkel.

**Gesucht**  
handere, fleißige junge Mädchen, nicht unter  
16 Jahren, für unsere Nahrungsmittel-Fabrik.  
Gesellschaft Sinner,  
Karlsruhe-Grünwinkel.

**Existenz.**  
Dauernd hohes Einkommen (nach-  
weislich 5—600 / monatl.). Großer  
Bezugsartikel f. Seidemann, keine  
Ansprüche, ohne Eigenangehörige  
an mittel. Geschäftsmann zu ver-  
geben. Erforderlich 500 Mark und  
mehr, je nach Bezirk. B4566.3.3  
P. O. Kunze,  
Societätshaus, Karlsruhe.

**Frisiergehilfe** sofort  
gelehrt.  
A. Möhringer,  
Kaiserstr. 67.

**Solides Fräulein**  
von angenehmem Aussehen, im  
Verkehr mit feiner Gesellschaft  
bequem, findet in meiner Kon-  
ditorei u. Tageskaffee dauernde  
Erhaltung bei hohem Einkommen.  
Eintritt 1. März. Gest. Be-  
weisanlagen mit Bild und Zeug-  
nisabschriften bisheriger Stel-  
lung erlöser. 563a.21  
G. Dauner,  
Konfiserie und Kaffee,  
Konkordia a. B.

**Stellen-Gesuche.**  
Erfahrener, auch in Kassenführung  
erfahrener, Bilanzprüfer

**Buchhalter**  
nicht auswärtszuziehen  
**Dauerstellung**  
per 1. April 1916.  
Gest. Angebote unter B4746 an  
die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Suche**  
für 1914iges Mädchen, perfekt  
französisch und englisch, fertig  
Klavier.

**bessere Beschäftigung.**  
Angebote unt. B. 140 an Dames-  
heim & Dames, A.-G., Stras-  
burg i. Elz., erbeten. 688a

**Gute Stunden** für Anfertigen v.  
Hüten, Kappen, einfache Blumen.  
Angebote unter Nr. B4687 an die  
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Vermietungen.**  
**3 Zimmer-Wohnung**  
im Seitenbau, mit Mansarde,  
Kammer, Keller, Abfluss, auf 1.  
März oder April zu vermieten.  
Sophienstr. 12, Hauseigentümer  
Borberhaus 3. St. 1765

Durlacherstr. 103 eine freundliche  
2 Zimmer-Wohnung samt Zu-  
behör zugleich oder später zu ver-  
mieten. In erfragen dabei bei  
Krausener od. Roonstr. 14, II. B4724

2 gut möbl. Zimmer, eines mit  
Klavier, ebd. auch als Wohn- und  
Schlafzimmer, ab 15. Dec. billig zu  
vermieten. B4725 Kaiser-Str. 69, III. r.

**Freiw. Feuerwehr.**  
IV. Kompanie.  
Montag, den 14. Februar 1916, abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
bei Kamerad Beck „Zum Tisch“.

**Mühlburger Creditbank**  
e. G. m. H. G.  
Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher können in  
unserm Geschäftstotal wieder in Empfang genommen werden.  
Die noch nicht eingereichten Sparbücher und Mitglieds-  
bücher bitten wir alsbald abzugeben.  
Karlsruhe-Mühlburg, den 12. Februar 1916.  
**Der Vorstand.**

**Abendkurs**  
**Stenographie!**  
An einem  
**Anfängerkurs**  
in Stenographie nach System Schabelberger  
sowie an unseren im Februar beginnenden  
**Fortbildungskursen**  
Schabelberger und Klein-Schrey  
werden noch Teilnehmer angenommen.  
Handelslehreanstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“  
großes und höchstes Honorarium inoffiziell am Platz  
Karlsruhe, Karlstr. 12, nächst dem Königer.  
Telefon 119.

**S pelzspreu (Mittel - Rossen - Spreu)**  
kann man wasserabweisend gegen schmutzige Be-  
zahnung. Füllsacke werden frk. eingesandt.  
Portland-Zementwerke Heidelberg und  
Mannheim A.-G., Werk Nürtingen (Würtbg.)  
Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt  
in der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Jüngerer Kaufmann** wünscht  
**Beteiligung** mit anfänglich mehreren 1000 M.  
an kleiner Fabrik (gl. w. Art), die evtl. erst in den Ent-  
wicklungsjahren ist und durch Zusammenarbeit und Fleiß sich  
eine gewisse Höhe erringen kann. Am liebsten Land oder  
kleinere Stadt.  
Reelle Angebote zw. Rücksprache bitte unter Nr. 1622 an  
die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zu richten. 22

**Karlsdorf.**  
**Zarren-Berheigerung**  
Die Gemeinde  
Karlsdorf läßt am  
Mittwoch, den 16.  
d. Mts., nachmittags  
2 Uhr einen letzten Rind-  
fressen, einen Ober und einen  
Hieserhof gegen Versteigerung  
öffentlich versteigern.  
Zusammenkunft am Jawenthall.  
Karlsdorf, den 11. Februar 1916.  
**Bürgermeisteramt.**  
Spengler. 557a

**Aepfel** B4690  
ein Wagen à 186, von 18 Pfg. an,  
Nr. 17 Nr. 10 250. 170 22L,  
feinste Sorte Lagerapfel.  
Dudend 98. 0.80,  
0.80, 1.20.  
**Orangen** Südliche Obstgesellschaft,  
Kaiserstr. 24, neb. Hotel Geopvina

**Drogerie Lang. Wo?**  
**Garantie**  
Wer einmal versucht hat, steht in  
Verbrauch für Rotoren u. Auto das  
**Spezial-Öl der Marke Lang.**  
Sollte Sie jetzt  
Drogerie Lang, Kaiserstr. 69.

**Kistenfabrik Karlsruhe,** Vorderstr.  
Nr. 82.  
Anfertigung von **Kisten und Versaadgestellen** billigst und  
schnellstens.  
Eigene Fahrwerk. Telefon 5526. F. Kern.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt  
in der Druckerei der „Bad. Presse“.



Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. Befördert: Goldens, Oblt. d. Ref. d. Feldart.-Regts. Nr. 76 (Neumünster), jetzt im Feldart.-R. Nr. 103, zum Hauptmann; zu Leutnants der Reserve: die Bizfeldwebel: Ebert (Seidelberg), Mühschur (Magdeburg) im Inf.-R. Nr. 169, dieses Regts., Karolus (Karlsruhe) im Ref.-Inf.-R. Nr. 109, Gnade (Melschede) in d. 2. Masch.-Gew.-Komp. d. Ref.-Inf.-Regts. Nr. 109; zum Leutnant d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: Bizfeldwebel Weber (Karlsruhe) im Ref.-Inf.-R. Nr. 109; zu Hauptleuten: die Oberleutnants d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: Nühle (Lörach), u. Langsdorff (Donaueshingen), jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 109, Foubi (Freiburg), jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 110, die Oberleutnants d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: Mühlschäfer, Kaiser (Freiburg), jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 110, Berberich (Karlsruhe), jetzt im 1. Landst.-Inf.-B. Lörrach (XIV. 8), Stößer (Pforzheim), jetzt im 2. Landst.-Inf.-B. Offenburg (XIV. 23), die Oberleutnants der Landwehr a. D.: Reichle (Donaueshingen), zuletzt Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Donaueshingen), jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 109, Hamm (Lörrach), zuletzt Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Lörrach), jetzt im 1. Landst.-Inf.-B. Lörrach (XIV. 8); zu Oberleutnants: die Leutnants: Schmidt d. Ref. d. Inf.-Regts. Nr. 113 (I Hamburg), jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 110, Zimmerle d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Lörrach), jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 110; zu Leutnants der Reserve: Hech (Karlsruhe), Bizfeldw. im Landw.-Inf.-R. Nr. 110, Schärer (Freiburg), Bizfeldw. im Landw.-Inf.-R. Nr. 110, zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Bürger (Lörrach), Bizfeldw. im 1. Landst.-Inf.-B. Lörrach (XIV. 8), zum Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; zum Leutnant d. Landwehr-Inf. 1. Aufgeb. ernannt: Oberlin (Mühlhausen i. E.), Ketterer (Donaueshingen), Feldw.-Leutn. im Landw.-Inf.-R. Nr. 110. — Befördert: zum Leutnant der Reserve: Bizfeldwebel Wintermantel (Donaueshingen); Heinrich, Offiz.-Aspirant (Kosch) im Ref.-Feldart.-R. Nr. 66, zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb.; Woveri, Oblt. a. D. (Stodach), zuletzt Lt. im Inf.-R. Nr. 98, jetzt im Landst.-Inf.-R. Nr. 23, zum Hauptm.; zum Hauptmann: Oblt. d. Landw. a. D. u. Schütz (Münster), zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Korps-Regts. Nr. 5 (Seidelberg), jetzt Wj. d. mob. Bahnh.-Kombr. 4./VII; zum Rittmeister: Kühner, Oblt. d. Ref. a. D. (Seidelberg), zuletzt von d. Ref. d. Drag.-Regts. Nr. 13, früher Lt. in diesem Regt., jetzt Wj. d. mob. Bahnh.-Kombr. 2./XIV; zum Hauptmann Oblt. d. Landw. a. D. Landfried (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landw.-Inf.-R. Nr. 20; Wendt, Offiz., Unteroffiziere im Feldart.-R. Nr. 30, zu Fähnrichen; zu Leutnants der Reserve: die Bizfeldwebel: Meier (Frank), Cecelius, Günther (Freiburg) im Inf.-R. Nr. 113, dieses Regts.; Keller, Fähn. im Inf.-R. Nr. 16, jetzt im II. Bat. d. Ref.-Feldart.-Regts. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent; zum Hauptmann: Oblt. Braun d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Bruchsal), — beide jetzt h. Pion.-Ers.-B. Nr. 11, die Offiziersaspiranten zu Leutnants der Reserve: Würg (Pforzheim), Trunzer (Rastatt), Edelhöfer (Worms), Wolfspurger (Freiburg), d. Pion.-Bats. Nr. 14, jetzt h. Pion.-Ers.-B. Nr. 14; Heinrich (Karlsruhe), jetzt a. Pion.-Ers.-B. Nr. 14, zum Lt. d. Landw.-Pioniere 2. Aufgeb.; Wittner, Bismarckstr. (Donaueshingen) im Feldart.-R. Nr. 220, zum Lt. d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. — Beriebt: Bausterwald, Oblt. d. Ref. d. Inf.-Regts. Nr. 113 (Weh), jetzt im Inf.-R. Nr. 28, zu d. Ref.-Offizieren d. Pion.-Bats. Nr. 5. — Befördert: zum Leutnant, vorläufig ohne Patent: Fährlich Werner im Inf.-R. Nr. 169.

Badische Chronik.

§ Kleinstenbach (A. Durlach), 12. Febr. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde der Voranschlag für das laufende Jahr besprochen. Die finanziellen Verhältnisse sind infolge der Kriegslage nicht die besten, da den geringeren Einnahmen bedeutende Mehrausgaben gegenüberstehen. Diefür muß die Umlage von 61 Pfennig auf 77 Pfennig erhöht werden. Darüber wird der Bürgerausschuß in Kürze beschließen. — Mannheim, 11. Febr. Die Stadt Mannheim hatte um Entwürfe zu einer 50 klässigen Volkshochschule einen Wettbewerb ausgeschrieben, der fruchtlos verlaufen ist. Die „Baumwelt“ führt das in ihrem jüngsten Heft darauf zurück, daß die an sich geringe Summe der Preise nicht bindend auslobt war, sondern nach der Entschädigung der Preisrichter verringert werden konnte. So liefen denn keine ausreichend guten Arbeiten ein, da der Verfasser der besten Arbeit zur Teilnahme nicht berechtigt war. Zusammenfassend sagt die „Baumwelt“, was wohl bei vielen der in den letzten Jahren fruchtlos veranstalteten Wettbewerbe gelten mag: Etwas mehr Zusammenhalt unter den Architekten und die Einhaltung der Grundzüge hätten den Wettbewerb wohl zu einem erfreulicheren Ende geführt. So ist ein großer Aufwand an Arbeit und baren Mitteln verloren, ohne daß irgend jemand, auch die Stadt Mannheim, irgendeinen Vorteil hat. Auch die Träger der zweiten und dritten Preise, durchschnittlich 150 Mk., werden höchstens ihre Unkosten gedeckt haben. — Mannheim, 12. Febr. Im Hause E 2, 14 entlief am 2. d. M. abends 8 1/2 Uhr durch ausgeströmtes Gas eine Explosion. Hierdurch wurden zwei Fenster zertrümmert und größerer Schaden verursacht. Der Hauseigentümer, welcher durch offenes Licht die Explosion verursacht hatte, erlitt dabei an Kopf und Händen erhebliche Brandwunden und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Melsheim, 12. Febr. Gestern wurde hier der langjährige Vorstand des Militärvereins, Stadtrat Friedrich Knieß, Vorsitzender des Bauhändler Militärvereinsverbandes, zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Beteiligung am Leichenbegängnis war eine überaus große, etwa zwanzig Vereinsjahnen wurden gezählt. Im Auftrag des Präsidiums des Militärvereinsverbandes war General Röder von Dietersburg erschienen, der dem Veteran von 1870/71, Inhaber des Eisernen Kreuzes, einen längeren Nachruf widmete und einen mächtigen Kranz niederlegte. Bahnhofsmitr. Hoflieferant Karl Stelzer aus Karlsruhe widmete namens der ehemaligen 1. schweren Batterie des badischen Feldartillerieregiments dem heimgegangenen Kameraden warme Abschiedsworte und legte ebenfalls einen Kranz am offenen Grabe nieder. Der ums Vaterland sehr verdiente Mann hat mehrere Söhne im jetzigen Kriege, wovon einer den Heldentod starb. — Griesen bei Waldshut, 12. Febr. In einer Schnapsbrennerei explodierte der Kessel, wobei Tür und Fenster zertrümmert wurden.

Die Preisaufgaben der Universität Heidelberg.

Heidelberg, 11. Febr. Von der Universität Heidelberg sind für das Studienjahr 1915/16 folgende Preisaufgaben gestellt worden: Von der theologischen Fakultät: „Luther als Politiker“; von der juristischen Fakultät: „Der Einfluß der Kriegsgesetzgebung auf die Erfüllungspflicht“; von der medizinischen Fakultät: „Bei beginnenden Sehnerverkrankungen verschiedenen Ursprungs sind Untersuchungen über das zentrale Gesichtsfeld mit Prüfungsobjekten unter möglichst kleinem Gesichtswinkel anzustellen“; von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät: „Die Einwirkung von Hydragin auf Nitrite soll untersucht werden“. Die philosophische Fakultät hat im Einverständnis mit dem Ministerium des Kultus und Unterrichts für das laufende Studienjahr keine neuen Preisaufgaben gestellt. Die für das Studienjahr 1913/14 gestellten Preisaufgaben haben keine Bearbeitung gefunden, desgleichen die von der medizinischen Fakultät gestellte Preisaufgabe für das Studienjahr 1914/15. Mit Zustimmung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts werden sie nochmals ausgeschrieben. Der Termin für die Ablieferung der Preisaufgabe der Korps „Suevia“-Stiftung ist auf den 31. August hinausgeschoben worden. Die Aufgabe lautet: „Der Anteil der Universitäten an den Befreiungskriegen von 1813/15 mit besonderer Berücksichtigung Heidelbergs und der süddeutschen Universitäten.“

Statt besonderer Anzeige Todesanzeige In treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland starb nach kurzer schwerer Krankheit in Schirmeck mein lieber Mann, unser treuer Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn Rechtsanwalt Dr. Felix Goldschmidt Kriegsgerichtsrat. Im Namen der Hinterbliebenen: Frieda Goldschmidt, geb. Grumbacher. Karlsruhe, 10. Februar 1916. 1758 Die Beisetzung findet in der Stille statt. Blumenspenden u. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Badisch. Leib-Grenadier-Berein Karlsruhe E. B. Unter dem Protektorat Sr. Maj. Koh. des Großherzogs. Todes-Anzeige. Unser langjähriges, treubewährtes Vereins-Mitglied Herr Kamerad Adolf Kürner, Metzger ist gestorben. Die Beerdigung findet am Montag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Zahlreiche Beteiligung seitens der Herren Vereinskameraden Ehrenbeide. 1761 Karlsruhe, den 12. Februar 1916. Der Verwaltungsrat.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben guten, treubewährten Vater und Großvater Herrn Wilhelm Kornmüller Giltoraufseher und Altstadtrat, Veteran 1870/71 nach kurzer Krankheit, Freitag mittag 4 Uhr, in einem Alter von 76 Jahren und 2 Monaten zu sich zu rufen. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Friedrich Kornmüller, z. Zt. Unteroffizier Landst. Batl. Grenzschtzwache, Franz Sciniewski, Zollsek., Mühlhausen, Els., Karoline Sciniewski, geb. Kornmüller, Christina Kornmüller. Karlsruhe, den 12. Februar 1916. Trauerhaus: Karlsruhe-Rüppurr, Rastatterstraße 77. Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt. 1740

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unbergeliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Johanna Frik im Alter von 19 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Karlsruhe, den 11. Februar 1916. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Frik, Familie Müller, Familie Rohac. Die Beerdigung findet Montag, den 14. Febr., mittags 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Angartenstraße 27. 17414

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 9 Uhr meinen lieben Mann, unsern treubewährten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater Adolf Kürner Fleisch- und Viehtransporteur nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. B4742 In tiefem Schmerz: Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, 12. Februar 1916. Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr statt. Trauerhaus: Gerwigstraße 52.

Trauerbriefe und Danksagungskarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerlei der „Badischen Presse“.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst- geliebten Gatten, unsern herzenguten Vater, Schwager und Onkel Carl Roman Bader, Postsekretär a. D., Inhaber mehrerer hoher Orden, gestern nachmittag 4 Uhr nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 558a Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen: Anna Bader, geb. Waas nebst Kindern. Rastatt, den 12. Februar 1916. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Augustastr. 16, aus, statt.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel Ludwig Gorenflo alt Rosenwirt gestern abend, nach längerem Leiden, im Alter von nahezu 78 Jahren, sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Magdalena Gorenflo, Ww., Gustav Gorenflo, Frau Alfred Gorenflo, Ww., geb. Demarez, nebst Kinder. Friedrichstal, den 12. Februar 1916. Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr. 564a

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes unseres lieben Gatten und Vaters, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Kühlewein, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir dem Blindenverein, dem Verein ehem. Prinz-Karl-Dräger und dem Schwimmverein Poseidon E. V. Namens der trauernden Hinterbliebenen: Emma Meyer, geb. Wirth Willy Meyer, z. Zt. im Felde. Karlsruhe, den 12. Februar 1916. 1771

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Friedrich Kistler im Alter von 26 Jahren gestern nacht 1/11 Uhr sanft entschlafen ist. 174709 Die trauernden Hinterbliebenen Karlsruhe, 11. Februar 1916. Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerh.: Durlacher-Allee 10.

Behagliche Steiners Paradies-Steppdecken Plumeaus Kissen Unterbetten Matratzen Roste Kinderbetten Ruhebetten. Umarbeiten jeder Art. 1762 Bettenhaus NEUBERT Kaiserstr. 122. Gebrauchte Fahrradschlände, 4,50 Mk. der Kilo, Mäntel hochf. Preis zu kaufen gesucht. 174886 Werner, Schützenstr. 53.

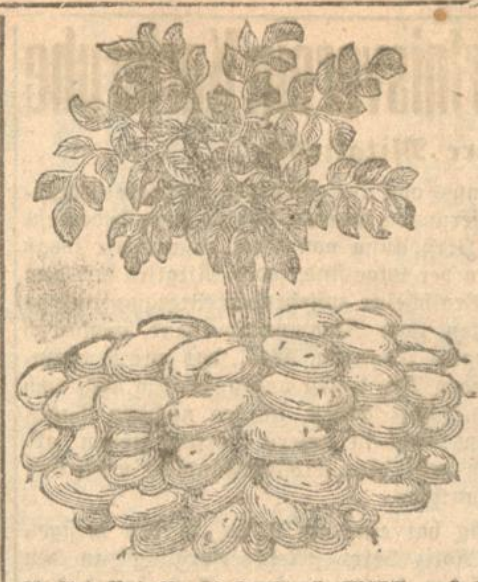
Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Rundschicht sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. v. u. i. w. Der erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der „Badischen Presse“ bekannt macht.

Warum Haarausfall warten Sie, bis Sie kahl sind? Jeder läßt die individuelle Behandlung oft nach u. verschwindet gänzlich. J. Heppes, I. Haarpflege-Spezialist in Karlsruhe, Herrenstraße 25; einzig am Bische. Verzi. empf. Schriftlichen Aufträgen Rückporto beilegen. 174739



Hypothekenbank in Hamburg.

Table with Aktiva and Passiva columns, showing financial data for the year ending December 31, 1915. Includes items like Kassenbestand, Giro Guthaben, Aktienkapital-Conto, and various interest payments.



Theophil Ziegler's Kaiserkrone

Text describing the 'Kaiserkrone' wine, mentioning its quality and availability. Includes a small illustration of a crown.

Theophil Ziegler, Erfurt. Telegraph-Adresse: Zuchtgr. Erfurt 3.

Hamburg, den 31. Dezember 1915. Hypothekenbank in Hamburg. Die Direktion: Dr. Gelpcke, Dr. Benfken, Dr. Henneberg.

Advertisement for 'Geldsendungen an deutsche und österr.-ungarische Kriegs- und Zivil-Gefangene'. Lists destinations like France, England, Russia, and Italy, and provides contact information for the central office in Karlsruhe.

Advertisement for 'Hausmeister' (house manager) position, mentioning requirements and contact details.

Advertisement for 'Verkäuferin' (saleswoman) position, mentioning experience and contact details.

Advertisement for 'Kontoristin' (office clerk) position, mentioning skills in stenography and bookkeeping.

Advertisement for 'Bachhalterin' (riverkeeper) position, mentioning duties and contact details.

Advertisement for 'Schuhmacher' (shoemaker) position, mentioning quality of work and contact details.

Advertisement for 'Tüchtige, selbständige Damenschneider' (tailors), mentioning their services and contact details.

Advertisement for 'Damen Schneider' (women's tailor) position, mentioning contact details.

Advertisement for 'Küfer' (cooper) position, mentioning contact details.

Advertisement for 'Aug. Kohlmeier' (tailor), mentioning contact details.

Advertisement for 'Dekorationsmaler-Lehrling' (decoration painter apprentice) position.

Advertisement for 'Fräulein' (young lady) position, mentioning requirements.

Advertisement for 'Köchin gesucht' (cook wanted) position.

Advertisement for 'U.S. Zimmermädchen' (American chambermaid) position.

Advertisement for 'Köchin gesucht' (cook wanted) position.

Advertisement for 'Evang. Mädchen' (evangelical girl) position.

Advertisement for 'Frau Direktor Liebmann' (Mrs. Director Liebmann) position.

Advertisement for 'Mädchen gesucht' (girl wanted) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Bekleidungs- und Schuhmacher' (clothing and shoemaker) position.

Advertisement for 'Glückstraße 1, 3 Zimmerwohnung' (rental property).

Advertisement for 'Friedenstraße 20' (rental property).

Advertisement for 'Kaiser-Allee 93' (rental property).

Advertisement for 'Ordingen' (rental property).

Advertisement for 'Gernsbach (Murgtal)' (rental property).

Advertisement for 'Zu vermieten' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Advertisement for 'Gut möbl. Zimmer' (rental property).

Large advertisement for 'Maurer- und Bauhilfsarbeiter' (masons and construction workers) by 'Dyckerhoff & Widmann', including contact information and details about employment.

Small advertisements for 'Miet-Gesuche' (rental requests) and other services.



# Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

### An unsere Mitglieder!

Durch die neuerdings von der Behörde verfügte Herabminderung der Mehllieferungen wurden wir zu einer bedeutenden Einschränkung der Herstellung von Brot gezwungen, sodaß wir gegenwärtig nicht in der Lage sind, jedes Mitglied mit dem ihm auf Grund seiner Brotscheine zustehenden Brotquantum zu versorgen. Wir erhalten vom Kommunalverband monatlich ein zum voraus festgelegtes Quantum Mehl, das wir so einzuteilen haben, daß wir jeden Tag backen und außerdem auch noch Mehl verkaufen können. Wir hoffen, in den nächsten Tagen wieder kleinere Mengen Mehl in unsern Verkaufsstellen abgeben zu können, jedoch geht dies selbstverständlich wiederum auf Kosten des Brotquantums.

Große Mißstimmung hat eine am 9. ds. in den hiesigen Zeitungen erschienene Notiz betr. „Mehlversorgung“ in den Kreisen unserer Mitglieder hervorgerufen. Auf Grund derselben waren viele Mitglieder der Meinung, es müsse auch bei uns Auszugsmehl zu bekommen sein, was aber nicht zutrifft. Trotz energischer Reklamation wurde die Abgabe an uns seitens des Kommunalverbands verweigert, da man angeblich nicht so viel, als wir brauchen, an einen Abnehmer abgeben könne.

Wie aus mehreren Verkaufsstellen mitgeteilt wird, ärgern sich viele Mitglieder wegen der verkürzten Lieferung von Brot und Mehl sehr ungehalten über die Geschäftsleitung. So verständlich uns der Anmut unserer Mitglieder auch erscheint, müssen wir doch jedes Verschulden von uns abweisen. Wir fügen uns lediglich den behördlichen Anordnungen, wie wir dies von Kriegsausbruch an getan haben. Wäre dies aufseits in so gewissenhafter Weise geschehen, stünde es um die Brot- und Mehlversorgung in Karlsruhe vermutlich besser, als es z. Zt. der Fall ist. 1751

Karlsruhe, den 12. Februar 1916.

Der Vorstand.

## Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 14. Februar 1916, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Brandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 7 Betten, 2 Spiegel, und 4 Kleiderchränke, 1 Feisenjoch, 3 Kommoden, 7 Waschtischen mit Marmorplatten, 1 Schreibtisch, 1 Salon- und 3 gem. Stühle, 8 Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Fauteuil, 1 Chaiselongue, 1 Schrankstuhl, 6 Holz- und 6 Wienerstühle, Uhren, Spiegel, Silber, Regale, Bücherregale, ar. u. n. H. Einleuchtentische, Bodenleuchte, Bettvorlagen, 1 Gramophon, 7 Bordarmaturen, 4 Toiletteimer, 2 Champagnerflaschen, 1 Fleischbad- und 1 Aufschüttmaschine, 121 Teller, 39 versch. Platten, 4 Suppentücher, 1 Kaffeefervice, 37 Kaffee-, Tee- und Milchzucker-, 33 versch. Tassen, Geschirrstücke, Deckel-, Stengel- und Seiflatten, Biergläser, -Becher und -Teller, 14 1/2 Liter-Weinflaschen, 1 Bratpfanne, 14 Hände Brodbrot-Beigewand u. dgl. m.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 11. Februar 1916.

1608

A. Haupt, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

## Eltern

deren Söhne und Töchter an Ostern die Schule verlassen und vor der Wahl eines Berufes stehen, wird es interessieren, die Einrichtung der

### Spöhrerschen Höheren Handelsschule Carl

im Schwarzwald (Internat) kennen zu lernen. Prospekte und nähere Auskunft durch Direktor Weber.



## Odeon - Haus

Karlsruhe, Kaiserstraße 187

gibt es die schönsten und besten

## Musikinstrumente

aller Art. 1458

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Schickt den Kriegern Mundharmonikas.



## Leonh. Gretz

Schneidermeister Karlsruhe, Marienstr. 27

empfiehlt sich zur Lieferung

### eleganter Herren-Kleider

nach Maß zu sehr mässigen Preisen.

Großes, gut eingerichtetes Unternehmen er bietet sich gern

## Trocknen

aller Arten Getreide, Früchte u. s. w.

Näheres unter A. 94 durch **Saalestein & Bogler**, L. G. Straßburg i. El.

# Aufruf!

Wie bereits bekannt gegeben, wird zur Sammlung von Papier eine

## Papier-Woche

veranstaltet. Zum Zwecke der Durchführung in der Stadt Karlsruhe ist die Stadt in 5 Bezirke eingeteilt, in welchen an folgenden Tagen Papier abgeholt wird.

Die Abholung soll erfolgen:

Am **Mittwoch, den 16. Februar** wird gesammelt in der **Neu- und Alt-Stadt** vom Schlachthof bis einschließlich der Karl-Friedrichstraße.

Am **Donnerstag, den 17. Februar** wird gesammelt in der **Altstadt** von der Karl-Friedrichstraße bis einschließlich der Behndstraße.

Am **Freitag, den 18. Februar** wird gesammelt in der **Weststadt** und in **Wühlburg**, einschließlich der Effenlohr-, Curien-, Südbich- und Welschenstraße.

Am **Samstag, den 19. Februar** wird gesammelt in der **Südstadt**.

Am **Montag, den 21. Februar** wird gesammelt in der **Südweststadt**.

Die Wagen, auf denen das Papier abgeholt wird, sind durch Kolonnenführer kenntlich gemacht. Schüler der oberen Anstalten der Volkshäuser sind beauftragt, in den Haushaltungen anzufahren und das bereitgestellte Papier entgegenzunehmen.

Wir eruchen dringend: alles

## Zeitungs-Papier

das als Ersatz zur Füllung von Säcken, Kisten und Kisten für unsere Truppen dienen soll, ferner alles

## Alt-Papier

(auch gebundene oder ungebundene Bücher, Zeitschriften, Papp-, Packpapier, beschriebenes oder unbeschriebenes Papier), das zur Wiederverwertung als Papier dienen soll, und zwar

nach beiden Verwendungsmöglichkeiten getrennt zusammengelegt und gebündelt

bereitzustellen zu wollen, damit die Abholung ohne Zeitverlust erfolgen kann. Ein mehrmaliger Besuch desselben Stadtteils durch unsere Wagen ist nicht möglich, dagegen werden Zeitungen und Altpapier auch in unserer Hauptammelstelle, Landesgewerbeamt, Karl-Friedrichstraße 17, entgegengenommen.

**Es ist wohl jede Haushaltung in der Lage, hier eine Gabe zu spenden, unsern kämpfenden Truppen eine nicht zu unterschätzende Hilfe und unserer unter schwierigen Verhältnissen arbeitenden Papier-Industrie eine wertvolle Unterstützung zu bieten.**

### Jeder handle darnach u. helfe zu seinem Teil!

Der Ortsausschuß für Liebesgabenaktionen in der Stadt Karlsruhe. 1766.2.1

## Au am Rhein. Stammholzversteigerung.



Die Gemeinde Au a. Rhein versteigert am **Dienstag, den 24. Februar 1916, vormittags 11 Uhr**, in ihrem Siebischlag:

- 17 Eichen II., III. u. IV. Klasse, von 1,51 Fektm. abwärts,
- 8 Buchen II., III. u. IV. Klasse, von 1,32 Fektm. abwärts,
- 12 Eichen II., III. u. IV. Klasse, von 1,63 Fektm. abwärts,
- 37 Weiden III., IV. u. V. Klasse, von 1,11 Fektm. abwärts,
- 22 Pappeln II., III. u. IV. Klasse, von 1,57 Fektm. abwärts,
- 17 Eichen I., II. u. III. Klasse, von 2,74 Fektm. abwärts,
- 44 Eichen III. u. IV. Klasse, von 0,89 Fektm. abwärts.

Zusammenkunft im Siebischlag, Au am Rhein, den 11. Februar 1916.

Der Gemeinderat. Au a. Rhein, den 11. Februar 1916.

## Holzversteigerung Stammholz, Stangen, Ruthen und Brennholz.

Das Forstamt Salsgau wird am **Donnerstag, den 24. Februar d. J.** zu Heiligabendmorgen im Rahmen von 10 Uhr vormittags ab aus Staatswaldwirtschaft Adlerstein bei Eiterbach und Deesbach (Schloßhölzer) veräußern (schlechter Schloß 11 Au. von Strichhorn):

- 1 Buche II. Kl., 11 Eichen V. und VI., 4 Eichen III., 6 Eichen V. und VI., 1 Eiche I., 49 Eichen II., 116 Eichen III., 9 Eichen V. und VI., 12 Eichenstangen, 2100 Eichenstangen, 107 Eichenstangen von 1,10 m Länge, Scheitholz 144, Buchenholz 342, Reis 571 Buchen, Eichen und Buchenholz.

Sich zu wenden an Forstwart

Roos in Heiligabendmorgen, 540a

## Prima Apfelmoß

im 805 u. 806 bezug empfiehlt

Spezialfabrik Albert Roos, Karlsruhe, Seidenstr. 12. (Tel. 254).

## Bouillon-Würfel

mit Fleischextrakt, 100 St. 2. 34733, Schützenstraße 19.

## Holz

zum Anfeuern, trocken, fein geschitten, liefert solange Vorrat in großen Stücken frei im Haus

Friedrich Bern,

Heidel für Holzbearbeitung,

Werberstr. 87, Telef. 5526.

## Biossen u. Stangen

zur Garteneinfriedigung, f. Günterhöfe u. s. w. billig abzugeben. Näheres bei Georg Lehreit, Weidenstr. 23, 2. Stod. 34728

Drogerie Lang, Wann?

## Möbel der Firma Holz-Gutmann

— vormals Holz & Woglein — werden beim Kauf gerne bevorzugt.

Der große Ruf meiner Firma beruht auf der Tatsache, daß die gebotene Auswahl, die Qualitäten, vornehmen Formen, billigen Preise, das Kennzeichen meiner altbekannten Firma gründeten.

Bei Besichtigung der großen Vorräte

**kompletter Wohnungseinrichtungen** in vier Stockwerken, bitte ich ganz besonders auf die billigen Preise zu achten.

Kaiserstr. 109 **Holz-Gutmann** Telefon 401

Adlerstraße 9 | Zähringerstraße 90 | Magazin-Räume.

1554.2.2

Geschäfts- und Adress-Karten werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

## Dampf-, Heisstauf- u. elektr. Lichtbäder

für Herren und Damen im **Friedrichsbad** ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet.